

Laibacher Zeitung.

Nr. 241.

Samstag am 18. Oktober

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel von 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amstlicher Theil.

S. E. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vdo. Ischl vom 8. Oktober l. J. Allerhöchstihren Hofkaplan, Professor der Kirchengeschichte an der Wiener Universität, Dr. Joseph Fesl, zum Professor des Kirchenrechts an der theologischen Fakultät allergnädigst zu ernennen geruht.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXXVII. Stück, VIII. Jahrgang 1856.

Inhalts-Übersicht:

A.

Nr. 188. Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 23. August 1856, betreffend die Zollfreiheit für jene Durchfuhrsgüter, welche auf dem Po eintreten, und bei Cavanella di Po diesen Fluss verlassend, mittelst der inneren Kanäle nach Chioggia oder Venedig befördert werden.

Nr. 189. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 2. September 1856, betreffend die Erweiterung der Befugnisse des Hauptzollamtes 2. Klasse in Scharding.

Nr. 190. Erlass des Finanzministeriums vom 4. September 1856, betreffend die Besteuerung gebrannter geistiger Flüssigkeiten bei der Erzeugung.

B.

Nr. 191—196. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 155, 156, 158, 159, 160 und 162 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1856 enthaltenen Erlasse.

Laibach den 18. Oktober 1856.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil. Oesterreich.

Wien, 16. Okt. Seit längerer Zeit hat der k. k. Major und Kasernenverwalter zu Wien, Franz

Neuberg, neukonstruirte Kochgeschirre für die Armee vorgelegt, welche bei vielen Vorzügen auch die der Ersparnis der Servicegebühren für sich haben. Die in den Provinzen mit diesen neuartigen Kochgeschirren abgeführten kommissionellen Proben stellten die Vortheile heraus und haben Se. Majestät der Kaiser nunmehr die definitive Einführung derselben für die Armee anzuordnen und das Kochservice zum Abkochen auf normalen Herden mit hierzu vorgerichteten Windöfen und im Freien und auf offenen Herden festzustellen geruht. Der Unterschied zwischen den beiden Arten des Abkochens besteht darin, daß bei den Windöfen per Kopf täglich 16 Loth, im Freien oder auf offenen Herden aber 26 Loth hartes oder weiches Holz in Anwendung kommen. Uebrigens hat bei diesen neuartigen Geschirren die Verzinnung künftig zu unterbleiben und findet deren Beschaffung aus unverzinnem Eisenblech, inwendig blank geglättet, Statt.

Der „Russ. Invalide“ veröffentlicht jetzt das nachfolgende, an Se. Durchlaucht den Fürsten Paul Esterhazy gerichtete kaiserl. Reskript:

„In dem Wunsche, Ihnen bei Gelegenheit Ihrer Anwesenheit bei Unserer Krönung in der Eigenschaft eines außerordentlichen Vorschafers Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich einen Beweis Unserer besonderen Wohlwollens zu geben, haben Wir Ihnen die hier beifolgenden Insignien des St. Andreas-Ordens in Brillanten verliehen und verbleiben.

Ihr wohlgewogener

Alexander.“

Die nach den Donaufürstenthümern entsendeten k. k. Offiziere, welche auf Grundlage der im vorigen Jahre vollendeten Triangulirung die Mappirung dieser Länder im laufenden Jahre vorgenommen haben, kehren bei eintretendem Winter nach Wien zurück, um die Ausarbeitungen zu beenden. Dadurch ist die erste Grundlage für eine genaue Kenntniß der statistischen Verhältnisse dieser Länder geschaffen. — Auch in Bezug der inneren Kommunikation verdanken die Fürstenthümer der Intervention der k. k. Truppen eine rasche Entwicklung. An den beiden großen Hauptstraßen von Bukarest nach Hermannstadt und von Bukarest nach Kronstadt, dann an jenen von Jassy nach Galacz wurde und wird mit Hilfe derselben thätig gearbeitet und dem Lande eine bisher nicht gekannte Wohlthat bereitet.

thig gearbeitet und dem Lande eine bisher nicht gekannte Wohlthat bereitet.

Der Gemeinderath der Stadt Steyr ist bei dem Verwaltungsrathe der Kaiserin Elisabethbahn darum eingeschritten, daß entweder diese Stadt direkt in die Bahnlinie aufgenommen oder durch Errichtung einer Flügelbahn mit der Westbahn verbunden werde. Die Herren Dr. Kompaß, Advokat in Steyr, Dr. Wieser, Advokat in Linz und Dr. Groß, Notar in Wels, welche sich im Besitze einer Konzession zum Baue einer derartigen Flügelbahn befinden, erbieten sich im Falle eines günstigen Resultates der an den Verwaltungsrath gestellten Bitte, diese Konzession unentgeltlich der Kaiserin-Elisabethbahn zu überlassen.

Wien, 15. Okt. Im Verwaltungsgebiete der k. k. Landesregierung in Krain hat sich der Fall ergeben, daß ein Weib Wurzeln des Wasserschießlings (*Cicuta aquatica*), die sie bei Apothekern nicht verkaufen konnte; auf freier Gasse wegwurfs. Diese wurden von einem anderen Weibe gefunden, für Sellerie- und Petersilienwurzel gehalten, von ihr selbst genossen und davon auch ihrer fünfjährigen Tochter und drei Kindern ihrer Nachbarin zum Essen gegeben, worauf Alle mit heftigen Vergiftungssymptomen erkrankten und zwei Kinder sogar unter sehr schmerzlichen Krämpfen starben. Aus Anlaß dieses Vergiftungsfalles wurde beantragt, an die hiesigen Apotheker eine Aufforderung ergehen zu lassen, daß dieselben alle von Kräutersammlern ihnen überbrachten Giftpflanzen konfisziren und den Behörden überliefern sollten. Die k. k. Statthalterei von Niederösterreich konnte sich jedoch nicht bestimmt finden auf diesen Antrag einzugehen, weil dadurch das Einsammeln dieser für den Arzneischatz so wichtigen Gewächse geradezu aufhören gemacht würde. Auch die aus Anlaß dieses Falles von dem Sanitätsmagister und dem Doktorenkollegium der medizinischen Fakultät beantragte Ertheilung von Erlaubnißscheinen nach einer vorausgegangenen Prüfung erschien der k. k. Statthalterei nicht zweckmäßig, weil diese Maßregel nur hemmend auf diese Beschäftigung einwirken würde. Die k. k. Statthalterei fand sich nur veranlaßt, diesen Fall als Warnung mittelst besonderer Kundmachung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und allen mit der Sammlung der Arzneipflanzen sich beschäftigenden Personen unter schwerer Verantwortung und Strafe einzuschärfen.

Feuilleton.

Industrielle Briefe aus Krain *)

von Dr. Klun.

VII.

In Innerkrain ist das europäisch bekannte Bergwerk Idria, entdeckt im Jahre 1497, dessen Erzeugnisse in drei Kategorien zerfallen: a) die des Bergbaues, b) der Quecksilberhütte, c) der Zinnoberfabrik. Als Handelsartikel kommen nebst dem metallischen Quecksilber nur Stückzinnober und Vermillon aller Gattungen (chemisch nachgeahmter, dunkelrother und hochrother) vor. In dem Dezennium 1842 — 1851 sind an Quecksilber (mit Ausschluß des, bei der Idrianer Zinnoberfabrik verarbeiteten), 20.697 Ztr. 24 Pf. 26 Loth, um den Betrag von 5.010.124 fl. 26 $\frac{1}{2}$ fr. C. M., — und an Stückzinnober nebst Vermillon 10.395 Ztr. 45 Pf., um 2.327.376 fl. 33 fr. C. M. verkauft worden. In früheren Jahren sind noch bedeutendere Jahres-Erzeugnisse abgeliefert worden. Im Jahre 1780 belief sich die Erzeugung von Quecksilber auf 10.967 Ztr. und von Zinnober auf 713 Ztr., im Gesamtwerthe nach den damaligen höheren Preisen von 1.238.555 fl. C. M. — Das seit 1824 im geordneten Betriebe stehende Bergwerk Almaden (in Neu-Castilien) hat jedoch an Ausdehnung so sehr zugenommen, daß jährlich an 20.000 Ztr. Quecksilber, im Werthe von 21 Millionen Gulden, wovon 15 Millionen an den königlichen Schatz fließen, erzeugt werden. Allein der bergwirthschaftliche Betrieb und die Rücksicht auf andauernde Nachhaltigkeit für die Zukunft haben die jährliche Erzeugung des Idrianer Bergwerkes auf 2500 — 3000 Ztr. Quecksilber geregelt, obwohl die Erzlagerrstätten einen ausgiebigen Metallreichtum im Innern tragen. Das besagte Erzeugungs-Quantum entspricht übrigens den jeweiligen Verschleißanforderungen.

In dem letzten Triennium stellen sich Erzeugung und Verschleiß in Idria in Folgendem heraus:

Erzeugung:

1853 Quecksilber:			
2715	Ztr. 75	Pf. 11	Loth im Gelbw. v. 413264 fl. 24 $\frac{1}{2}$ fr.
Zinnober:			
1384	Ztr. 35	4 Pf. —	Loth „ 265179 fl. 40 $\frac{1}{2}$ fr.
1854 Quecksilber:			
2511	Ztr. 4	Pf. 12 $\frac{1}{2}$	Loth „ 388673 fl. 20 fr.
Zinnober:			
1608	Ztr. 6	Pf. —	Loth „ 316035 fl. 49 $\frac{1}{2}$ fr.
1855 Quecksilber:			
2739	Ztr. 26	Pf. 28	Loth „ 341786 fl. 58 fr.
Zinnober:			
1396	Ztr. 41	Pf. —	Loth „ 238439 fl. 43 $\frac{1}{2}$ fr.

Verschleiß:

1853 Quecksilber:			
1744	Ztr. 87	Pf. 22	Loth im Gelbw. v. 248512 fl. 21 fr.
Zinnober:			
1325	Ztr. 52	Pf. —	Loth „ 259334 fl. 52 $\frac{1}{2}$ fr.
1854 Quecksilber:			
1978	Ztr. 90	Pf. —	Loth „ 284646 fl. 51 fr.
Zinnober:			
1289	Ztr. 31	Pf. —	Loth „ 251473 fl. 28 $\frac{1}{2}$ fr.
1855 Quecksilber:			
1628	Ztr. 15	Pf. —	Loth „ 213900 fl. 35 $\frac{1}{2}$ fr.
Zinnober:			
1193	Ztr. 66	Pf. —	Loth „ 211448 fl. 20 $\frac{1}{2}$ fr.

Bekanntlich sind die Preise für Quecksilber und Vermillon seit dem Jahre 1852 progressiv gefallen, wodurch sich theilweise der geringere Ertrag erklärt.

Wenn erwogen wird, daß an 700 Personen ihren ausschließlichen Lebensunterhalt dabei finden, daß überhaupt diese Bergstadt seit Jahrhunderten ihre ganze Existenz so zu sagen dem hohen Aerar verdankt, welches der treuen und fleißigen Bevölkerung noch andere Vortheile gewährt und wahrhaft väterlich für dieselbe sorgt, so wird man die große Anhänglichkeit dieser Bevölkerung an die Regierung begreifen und achten. Während die männliche Bevölkerung beim Bergwerke Beschäftigung findet, wendet sich die weibliche Bevölkerung dem „Spinnen-Flöppeln“ in ausgedehnter Weise zu. Diese Hand-

*) Siehe Nr. 194, 197, 200, 206, 229 und 235.

fen, die von ihnen nicht an Mann gebrachten Gewächse unter keiner Bedingung auf Straßen oder Wegen wegzumwerfen, sondern diese in Dünggruben einzufahren oder in Aborte auszuleeren.

Am 30. Oktober geht der Termin zu Ende, welchen das hohe Finanzministerium zum Umtausche der einberufenen Geldnoten, als: Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns, Reichsschatzscheine, Zentral-Kassenanweisungen und deutsche Münzscheine zu 6 und 10 kr., eingeräumt hat. Nach Ablauf dieses Termins wird keinem Gesuche mehr Folge gegeben. (Oestr. Ztg.)

Neueste Nachrichten aus der Levante mittelst des Lloydampfers „Africa“:

Konstantinopel, 10. Okt. Aus Suda-Kale vom 24. v. M. schreibt man dem „Journal de Constantinople“: „Als die Russen den Vavakus überstritten hatten, um die Festungen in Abgesich zu bauen, sandte Esfer Pascha einen Parlamentar an den russischen Kommandanten, um über den Zweck dieser Expedition anzufragen. Auf die Erwiderung des Kommandanten, daß, Kraft des Pariser Traktates, Krieger Rußland zuerkennen würden, und er nun gekommen sei, um von demselben Besitz zu nehmen, ordnete Esfer Pascha einen neuen Parlamentar ab, um dem Kommandanten zu bedeuten, daß Krieger ein unabhängiges Land sei, und Niemand ohne die Zustimmung seiner Bewohner über dasselbe verfügen könne, und daß die Tscherkessen die Russen wohl zum Rückzuge zu zwingen wissen werden, wenn sie ihn nicht gutwillig unternehmen.“

Vierundzwanzig Stunden darauf marschirte Esfer Pascha mit 30.000 Mann den Russen entgegen, welche sich an einem Hohlwege mit 16 Kanonen postirt hatten. Der Kampf dauerte 3 1/2 Stunden. Die Tscherkessen behaupteten das Feld, machten 800 Gefangene und nahmen die 16 Kanonen. — Vor etwa zwanzig Tagen fand ein anderes Treffen in Folge des Ueberganges der Russen über den Kauban im Tschapsu Statt, wobei diese sich ebenfalls mit empfindlichem Verluste und Zurücklassung von 5 Kanonen retiriren mußten.“

„Die russischen Truppen bestehen meistens aus Rekruten und halten nicht Stand. Sämmtliche Gefangene werden von den Tscherkessen nicht, wie sonst, in die Sklaverei geführt, sondern entweder eingereibt, oder es wird ihnen freigestellt, sich auf dem vom Raub verwalteten Gebiete niederzulassen.“

„Die nach Konstantinopel abgegangene Deputation ist noch nicht zurück; wir sind jedoch beinahe überzeugt, daß die Pforte und die Westmächte uns keine Unterstützung gewähren werden.“

„Das Journal spricht ferner die Ueberzeugung aus, daß es nach Entscheidung der Donaufürstenthümer-Frage nicht heißen werde: „Bolgrod sei der Moldau, sondern es sei der Türkei zugesprochen.“

Die Truppenbewegungen nach Autivari haben aufgehört und die Admiralitätsdampfer werden nun benutzt, die ägyptischen Truppen, welche sich noch in Zeitun-Burnu befinden, nach Alexandrien zu befördern. — Die Volkszählung wird mit großem Eifer betrieben; Hassan Bei soll sich nächstens nach der Schlangenfelsen begeben, um auch dort die Bevölkerung aufnehmen zu lassen. (?)

Italienische Staaten.

Aus Turin wird gemeldet: Herr Sommeiller hat die Versuche mit der Maschine, mittelst welcher ein Tunnel durch die Alpen gebohrt werden soll, begonnen. Dem Vernehmen nach wird der König im Frühjahr nach Savoyen gehen und mit dem ersten, vom Montenis losgelassenen Stein den Grundstein zur Eulozbrücke legen. Gleich darauf sollen auch die Durchbohrungsarbeiten am Montenis beginnen.

Die „Jornale“ melden: „Dieser Tage waren an den Stadthoren (in Cagliari) folgende Verurtheilungen des Appellationshofes vom 3. Mai angehängt: Zwei Individuen (die Namen sind mitgetheilt) zur Todesstrafe; Neun zu lebenslänglicher Zwangsarbeit; Eines zu 25, Eines zu 22, Sechs zu 20, Eines zu 15jähriger Zwangsarbeit. Diese Alle wurden wegen Mordes, Straßenraubes, Verwundungen, Diebstahls u. s. w. verurtheilt. Sie hatten Alle ein Gewerbe, das sie redlich nähren konnte. Es schmerzt, den sittlichen Zustand des Landes zu beobachten. Die Behörden mühen sich mit Prozeß ab, die Karabinieri thun Wunder von Tapferkeit, um die Missethäter zu fassen, und dennoch vermehren sich die Verbrechen und die Unsitlichkeit.“

(W. Abendbl.)

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Der Kaiser Napoleon hat in Biarritz zwei größere politische Schriften ausgearbeitet. Die eine ist ein sehr voluminöses Schreiben an den Grafen Walewski über Frankreichs äußere Politik. Hochstehende Personen, die davon Einsicht genommen haben, rühmen vorzüglich das schriftstellerische und stilistische Verdienst dieser Arbeit. Die andere ist der acht Seiten starke Brief an die Königin Isabella.

Der „N. Z.“ wird aus Paris vom 11. Oktober geschrieben: Wer gestern Nachmittag die Stadttheile von Paris durchwanderte, welche zwischen dem Versailler Bahnhofe in der Rue St. Lazare und dem Quai d'Orsay liegen, der konnte einen Augenblick fragen, ob wir uns in dem Monat der Weinlese oder in dem der Harlekins oder Pierrots befinden. Die Ursache dieses Zweifels waren drei große Staatskarossen, welche sich in langsamem Zuge durch die Straßen und mitten durch eine neugierige Menge hindurch Bahn brachen. Zu beiden Seiten der drei Karossen schritt ein Duzend Diener in barok-orientalischen Kostümen; ihre Hände waren beladen, der eine trug eine Karaffe mit Wein, der andere eine große Schale mit Sorbet, noch ein anderer trug eine Schüssel mit Früchten, kurz Jeder trug irgend einen Vorrath und reichte diesen von Zeit zu Zeit in den Wagen hinein. Die Leute zerbrachen sich die Köpfe, um zu errathen, wer wohl die Bewohner der Karossen wären; die wunderbarsten Hypothesen wurden aufgestellt, Niemand konnte sichere Auskunft geben, bis sich am Quai d'Orsay das Räthsel löste; die Wagen fuhren in das Hotel des auswärtigen Ministeriums hinein, hielten vor der großen Treppe still, und aus jedem der beiden ersten Wagen stieg ein Mann in reicher indischer Tracht, mit mächtiger etwas spitz auslaufender Mütze bedeckt, während dem

dritten Wagen ein Herr in halb orientalischer, halb europäischer Kleidung entstieg.

Man erfuhr nun, daß es die beiden birmanischen Gesandten und ihr Dolmetsch waren, welche von dem Minister des Auswärtigen empfangen wurden. Die Birmanen warfen sich, sobald sie den Fußboden berührten, zur Erde nieder und küßten den Boden, als Zeichen ihrer Ergebenheit gegen den mächtigen Bezir, dem sie ihre Aufwartung zu machen kamen. Die Audienz dauerte etwa 20 Minuten, dann sah man die Birmanen wieder an der Treppe erscheinen, sich von Neuem zur Erde werfen, den Boden küssen und in die Wagen steigen. Der Zug setzte sich in derselben Weise, wie er gekommen, in Bewegung, eskortirt von den Erfrischung spendenden Fußkafaten, und begab sich nach dem Marsfelde, um der Revue beizuwohnen. Beim Kaiser scheinen diese Herren keine Audienz erhalten zu sollen. Ueberhaupt ist es zweifelhaft, ob ihre Mission, einen Handels- und Freundschaftsvertrag abzuschließen, von Erfolg gekrönt sein wird.

() Nach der „Gazette de l'Angoumois“ hat der Kaiser vor vierzehn Tagen einer Anzahl von politischen Gefangenen, die zu Angoulême und Bordeaux wegen Mitgliedschaft der geheimen Gesellschaft „Militante“ verurtheilt worden waren, Begnadigungen gewährt.

Die ehemaligen Mitglieder der prosorischen Regierung, Cremieux und Marie, sind zu Limoges in ihre frühere Laufbahn als Advokaten wieder eingetreten.

() Als eine der anerkannt wichtigsten Erfindungen in neuerer Zeit, namentlich für die Verproviantirung von Auswanderer-Schiffen, sowie für den Export, gelten die haltbaren Speisen aus der Fabrik von Chollet u. Comp. in Paris, und können der Aufmerksamkeit des Publikums mit Recht empfohlen werden. Wir verdanken diese Erfindung einem französischen Gärtner Namens Masson, welcher vor mehreren Jahren zuerst auf den Gedanken kam, essbare Vegetabilien in der Art gegen Verderben zu schützen, daß ihr Umfang auf das kleinste Maß beschränkt und dabei ihre Güte in Betreff des Geschmacks und der Nahrhaftigkeit nicht beeinträchtigt werden sollte. Da der große Raum, welchen die vegetabilischen Substanzen einnehmen, theils von der Feuchtigkeit, die sie enthalten, theils von der porösen Beschaffenheit ihrer Substanz herrührt, und da zugleich die Menge des darin enthaltenen Wassers die Ursache des unter gewissen Umständen früher oder später eintretenden Verderbens ist, so entzog Herr Masson den Vegetabilien durch Austrocknen den Wassergehalt und entfernte durch heftiges Pressen die Luft aus denselben, wodurch sie in ziemlich feste Massen verwandelt wurden. Proben dieser Verbereitungsart wurden im Jahre 1851 in der Ausstellung im Hyde-Park mit der großen Medaille belohnt. Außerdem wurde die Erfindung in dem Berichte der Jury auf's lobenste anerkannt. Auf der großen Industrieausstellung 1855 in Paris erhielten die Herren Chollet u. Comp. drei goldene Ehrenmedaillen. — Seit dem vorigen Jahre fertigen dieselben die komprimierten Gemüse nach einer von Morel Jatio verbesserten Methode an, wodurch ein noch bei weitem größerer Grad der Vollkommen-

arbeiten zeichnen sich durch Reinheit, durch geschmackvolle Zusammensetzung der Dessins und staunend billige Preise vorthellhaft aus. Ständen den Erzeugerinnen größere Fonds zu Diensten, so ließe sich dieser Industriezweig auf eine ansehnliche Höhe bringen. Die aus feinem Zwirne geklöppelten Jorianer Spitzen stehen mitunter den sächsischen nicht viel nach, nur sind sie viel zu wenig auswärts bekannt. Ohne Zweifel würde ein Industrieller, der durch Verabreichung feinen Materials an die Erzeugerinnen sich dieses Zweiges bemächtigte, ein „gutes Geschäft“ machen. Sicherlich haben diese Erzeugnisse eine Zukunft vor sich.

In Innerkrain verdienen die zahlreichen Bretter, Sägen, sowie der schwunghafte Bretter- und Holzhandel in Planina und Senosetsch Beachtung. Die ausgedehnten Schneeberger Waldungen, die wohl an 50.000 Akster Merkantilholz alljährlich nach Triest und Summe liefern, sowie die Fürst Windischgrätz'schen Waldungen sind ein enormes Kapital; leider aber ist der vielfache Mangel an Wasser der Errichtung von industriellen Etablissements hinderlich. Der in vielen Gegenden sterile Boden und die Steinwüste des Karstes nöthigten einen großen Theil des Landvolkes, im Fuhrwerke, dem sogenannten „Schlitten“, einen kümmerlichen Erwerb zu suchen. Mit der Beendigung der Laibach-Triester Eisenbahn hört nun

dieser Erwerb gänzlich auf, und die Frage, wo sollen jene Gegenden Erwerb und Unterkunft finden? stellt sich bei uns als eine höchst dringende heraus. Die hiesige Landwirtschaft-Gesellschaft hat derselben ihre vollste Aufmerksamkeit zugewendet, und der Gesellschafts-Sekretär Dr. Bleiweis hat in der letzten General-Versammlung einen eindringlichen erschöpfenden Vortrag darüber gehalten, welcher der hohen Regierung vorgelegt werden wird. Nur durch Hebung der Landwirtschaft in allen ihren Zweigen kann der anfänglichen Noth gesteuert werden, und das Aufhören des Fuhrwerkes, welches überall ein Ruin der Landwirtschaft ist, wird in der Folge als eine glückliche Aera für Innerkrain angesehen werden. Rückt dann die Bewaldung des Karstes Schritt für Schritt nach, so wird man mit geringerer Besorgnis in die Zukunft dieses Landes blicken, als es häufig geschieht, und unsere feste Zuversicht auf die Seitens der Regierung zu ergreifenden Maßregeln hat einen um desto sichereren Anhaltspunkt, als unser Statthalter Graf v. Chorinsky aus eigener Anschauung die wunden Stellen Innerkrains gar wohl kennt, und sicherlich bei seinem bewährten Eifer für Hebung der materiellen und geistigen Interessen Krains seine Sorgfalt der Zukunft dieses Landstriches zuwenden wird.

In Unterkrain, das wegen seiner reichen Boden-

erträgnisse, namentlich an Getreide und Wein, sich bis jetzt weniger der Industrie zugewendet hat, obwohl es alle Erfordernisse hierzu besitzt, steht obenan der Werkskomplex des Fürsten Auersperg zu Hof. Dieser begreift den Betrieb eines Hochofens mit der damit verbundenen Gießerei und 2 Kuppelöfen, 3 Frischfeuer, 1 Streck- und 1 Zainhammer, 2 Nagelschmieden und 1 Brettersäge, die dazu gehörigen Bergbaue und die mechanische Werkstätte. Die Erzeugung des Hochofens beträgt an 125 Ztr., der Kuppelöfen an 44 Ztr., der Frischhammer an 40 Ztr., der Streck- und Zainhammer an 18 Ztr., der Nagelschmiede an 620.000 Stück. Die erzeugte Gusware beläuft sich an 100 Ztr., welche Ziffer jedoch bedeutend erhöht werden kann. Die Einfuhr englischer Guswaren in die Lombardei und die Entstehung mehrerer Gießereien in der Nähe von Benedig erschweren jedoch den Aufschwung dieses Etablissements, das dessungeachtet in neuester Zeit energische Fortschritte zur Bekämpfung der genannten Konkurrenz macht. Von größeren Guswerken verdienen ein Obelisk für den König von Griechenland, ein Wasserbassin für das Munizipium in Görz, ein Dampfmaschinengebläse, Pressen, Drehbänke, Hart- und Blechwalzen u. s. w. ehrenvolle Hervorhebung. Das Schmiedeeisen findet größtentheils nach Kroatien Absatz. Die Ursachen der verhältnißmäßig geringeren Rentabilität

heit erreicht ist. Im komprimierten, getrockneten Zustande sind die Pflanzen auf $\frac{7}{8}$ ihres ursprünglichen Gewichts und einen verhältnißmäßig kleinen Umfang reduziert. Nach $1\frac{1}{2}$ — 2-stündigem Kochen nehmen sie die saftige Beschaffenheit der frisch bereiteten Gemüse an, und haben weder an Wohlgeschmack, noch an der Gesundheit zuträglich Eigenschaften im geringsten verloren, so daß beim Genuß derselben durchaus keine Veränderung wahrzunehmen ist. Ihre Bereitungsweise ist dieselbe, wie bei frischen Gemüsen, nur daß man mehr Wasser anwendet und sie zum Theil etwas länger als gewöhnlich kochen läßt. Durch das Pressen sind sie auf einen so kleinen Raum reduziert, daß 40.000 Portionen einen Kubikmeter ausmachen, wodurch sie nicht allein den Vortheil geringerer Frachtpreise bei überseeischen Versendungen darbieten, sondern auf diese Weise auch jeder verderblichen Einwirkung der Luft und Feuchtigkeit besser widerstehen. Es hat dieses Fabrikat daher auch bereits eine bedeutende Anwendung gefunden.

In England sind die komprimierten Gemüse von der königlichen Auswanderungsbehörde auf die Proviantliste der nach Australien bestimmten Schiffe gebracht, und es ist strenge vorgeschrieben, welche Quantitäten davon mitgenommen werden müssen, so daß kein Schiff irgend einen Hafen der vereinigten Könige ohne einen hinreichenden Vorrath dieser Speise verlassen. Außerdem versehen sich die East-India-Company, die Hudson's-Bay-Company und die Peninsular- & Oriental-Company sämmtlich mit den Chollet'schen Vegetabilien.

Im November 1851 wurde für die französische Flotte ein Vorrath für 9 Kriegsschiffe beordert, und seit 1852 bilden diese Gemüse einen wichtigen Theil des Proviantes sämmtlicher Truppenabtheilungen Frankreichs. Der Werth, den die französische Flotte auf diesen Artikel legt, erhellt namentlich aus einem Schreiben vom Admiral Hamelin an den Marineminister, datirt vom Bord der „Ville de Paris“, liegend vor Ratka, vom 8. Oct. 1854, indem derselbe die Ankunft von 17.000 Kilo komprimierter Gemüse berichtet. Es wird darin besonders die heilsame Wirkung derselben auf die Gesundheit der Leute hervorgehoben, welche von einer Skorbutepidemie bedroht gewesen seien. Von dem Augenblicke des Gebrauchs dieser Schiffskost habe aber eine auffallende Besserung stattgefunden. — Kürzlich hat nun auch die Hamburger „Deputation für das Auswandererwesen“ die Chollet'schen Gemüse einer praktischen Prüfung unterworfen lassen und nach erlangten äußerst günstigen Resultaten in Betreff der Verproviantirung von Auswandererschiffen gesetzliche Bestimmungen getroffen. Darnach sind u. A. $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ Pfd. komprimierter Kartoffel und ein Eptel (10 bis 11 Pfd.) frischer Kartoffel, und 1 bis $1\frac{1}{2}$ Ept. Gemüse $\frac{1}{4}$ Pfd. desselben gleich zu achten.

Großbritannien.

London, 11. Oktober. Vorgestern Abends fand im Albion-Hotel in Aldersgate-Street ein Festmahl zu Ehren des Amerikaners, Professor Morse, Erfinders des nach ihm benannten und in den Vereinigten Staaten, in Canada und einem beträchtlichen Theile Europa's angewandten Systems der elektrischen Telegraphen, Statt. Die Versammlung hatte den Zweck, Hrn. Morse und seinen Landsleuten Kund

zu geben, eine wie große Wichtigkeit man in England dem Zustandekommen der unterseeischen telegraphischen Verbindung zwischen Amerika und England belege. Unter den Anwesenden befanden sich die Herren Cyrus Field, Howland Hill und Brett. In der Antwortrede, welche Hr. Morse als Erwiderung auf den ihm zu Ehren ausgebrachten Toast hielt, erwähnte er zuvörderst, daß ihm nicht nur in England, sondern an allen Orten, die er besucht habe, in Kopenhagen, in Petersburg, in ganz Deutschland, Belgien und Frankreich, der freundlichste Empfang zu Theil geworden sei, und daß er sich keines einzigen unerfreulichen Begegnisses zu erinnern wisse, das den günstigen Eindruck zu stören im Stande wäre, welchen er nach seiner transatlantischen Heimat zurückbringen werde. Sodann hob er hervor, wie der unterseeische Telegraph ein freundschaftliches Bindemittel zwischen der alten und neuen Welt, und namentlich zwischen den Vereinigten Staaten und dem stammverwandten England sein werde. Seine eigenen Leistungen anlangend, bemerkte er, daß es in manchen Fällen schwer sei, die Priorität der Entdeckungen nachzuweisen. Es komme am Ende nicht so viel darauf an, welche bestimmte Person eine gewisse Entdeckung oder Erfindung gemacht habe, ob Columbus, oder Cabot oder irgend ein einer früheren Zeit angehöriger Normanne der Entdecker Amerika's, oder ob Gutenberg, oder Faust, oder Caxton der Erfinder der Buchdruckerkunst gewesen sei. Die Rede Morse's zeichnete sich im Allgemeinen durch den Geist edler Humanität aus, namentlich ward die Freundschaft zwischen England und Amerika stark darin betont.

(Der November mit seinen Nebelschauern war sonst wegen der häufigen Selbstmorde ein für London verhängnißvoller Monat. In diesem Jahre scheint ihm der Oktober den Rang ablaufen zu wollen. Die Polizei registrirte in vergangener Woche 21 Selbstmorde und 15 bei Zeiten verhinderte Selbstmordversuche.

Rußland.

Moskau, 4. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die kaiserlichen Kinder und Großfürst Michael Nikolajewitsch sind gestern von dem St. Sergiuskloster zu Troiza zurückgekehrt. Ihre Majestäten wurden daselbst vom Moskauer Metropolit empfangen, wohnten dem Nachtgottesdienst bei und verrichteten am Grabe des Märtyrers ihre Andacht. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um der Wallfahrt des Monarchen beizuwohnen. Am Tage ihrer Rückkehr gingen der Kaiser und der Großfürst Michael nach Tula, die Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, Nikolai Konstantinowitsch und die Großfürstinnen Alexandra Josephowna, Olga Konstantinowna und Wjera Konstantinowna dagegen nach St. Petersburg ab. Heute ist Se. M. der Kaiser aus Tula wieder hier eingetroffen.

Der Kaufmann Sadoffnikoff hat sein, nahe an eine halbe Million Silber betragendes Vermögen zu wohlthätigen Zwecken hinterlassen. Der größte Theil davon kommt den Ostseeprovinzen und namentlich Riga zu Gute.

Türkei.

Semlin, 7. Oktober. Die Ulyssesfahrten des Dampfers Yonnais haben das allgemeine Interesse

erregt. Der „Pesth. Bl.“ bestätigt seine Rückkehr nach Belgrad, wo er jetzt 136 Stück zum Ungauß bestimmte Kanonen für Konstantinopel ladet. Diese Kanonen sind in der unteren Festung auf schlechten Lafetten aufgestellt, wo ein Rad und eine Scheibe, eines höher als das andere, kurz Alles in Unordnung ist. Es sind Kanonen verschiedenen Kalibers von 3 bis $22\frac{1}{2}$ Pfund, meist alte österreichische, welche von Prinz Eugens und Laudons Zeiten dort verblieben; die meisten waren schon vernagelt. Beim Einladen einer Kanone ereignete sich ein Unglücksfall. Nachdem der Yonnais wegen des platten Ufers nicht knapp anlegen konnte, warf er in der Entfernung von beiläufig 3 Klaftern vom Uferande Anker. Nun wurde von Zugaren eine Brücke vom Ufer bis auf das Schiff auf vier schwachen Balken, mit darüber gelegten Brettern, aufgestellt. Eine Kanone schweren Kalibers entfiel wegen des Schwankens der Brücke, wälzte sich abwärts und erdrückte einen Mann, welcher auch gleich todt am Plage blieb. Die Einladung der Kanonen wird fortgesetzt. — Ein Gerücht will wissen, daß die Kanonen, welche der Yonnais ladet, für Kalasat, Giurgewo und Braila bestimmt sind. Obwohl selbst die Mannschaft des Yonnais bis jetzt glaubt, daß sie die Kanonen nach Konstantinopel schaffen müsse, so hat Obiges doch viel Wahrscheinlichkeit für sich.

Tagsneuigkeiten.

— Das Befinden des Erzherzogs Albrecht, der durch einen Sturz vom Wagen eine Beschädigung am Fuße erlitten, ist leider noch immer nicht geboben. Obwohl der Zustand Sr. kaiserl. Hoheit durchaus zu keinen Besorgnissen Anlaß gibt, ist derselbe doch noch immer gezwungen, das Bett zu hüten, und war bis jetzt nicht im Stande, einen Spaziergang zu unternehmen.

— Der Jahresgehalt des Herrn Richter, der nunmehr endgiltig zum ersten Direktor der Kreditanstalt in Wien bestellt worden, ist auf 16.000 fl. B. V. bestimmt, der Antheil am reinen Gewinn — die vielberufene „Tantieme“ — dem freien Ermessen des Verwaltungsrathes vorbehalten. Anfänglich hatte Herr Richter 24.000 fl. Gehalt und die Gewährleistung von mindestens 16.000 fl. Gewinnantheil begehrt und der Verwaltungsrath vorläufig die genannte Summe zugestanden, nur mit dem Unterschied, daß die 24.000 fl. als Antheil figurirten und die 16.000 fl. als Gehalt bezeichnet wurden. Jetzt ist die Sache in der oben angegebenen Weise geordnet.

Wie die gestrige „Nar. Nov.“ geschrieben, hat unser Historiograf und Alterthumsforscher Hr. Johann Rukuljević Saksinski, der eine Reise über Dalmatien nach Italien unternommen, in Sebenico 82 alte Bildnisse aufgefunden, welche die kroatischen Könige von Porin bis Stefan II., dann mehrere serbische Kaiser, bosnische Könige und sonstige berühmte Männer darstellen. Diese Bilder sind zwar von keinem besonderen künstlerischen, aber desto mehr von historischem Werthe um werden dem Agramer Museum zur Zierde gereichen. Hr. Rukuljević hat am 8. d. Sebenico verlassen um sich nach Italien zu begeben.

| Aus Arequipa (in Peru) wird der „Times“ mit der letzten südamerikanischen Post gemeldet, daß

liegen darin, daß die zu verarbeitenden Rohprodukte aus der Entfernung geholt werden müssen, daß dieses Etablissement nicht an einer Kommerzialstraße liegt, und die Fabrikate auf Bezirksstraßen und Landwegen, die sich mitunter in einem vernachlässigten Zustande befinden, weiter schaffen muß. — In der Nähe von Hof befindet sich eine Papierfabrik in Seisenberg mit bedeutender, nie fehlender oder gefrierender Wasserkraft, die erfreulichen Fortschritt nimmt.

In Gottschee, das in kulturhistorischer Beziehung äußerst interessant ist, ist die Glasfabrikation schwunghaft. Die Fürst Auersperg'sche „Karlsbütte“ und jene zu Schallendorf werden mit Vortheil betrieben, die Fabrik zu Dolsch ist hingegen vorderhand außer Betrieb. Die männliche Bevölkerung von Gottschee befaßt sich überdies vielfach mit dem Hausrathhandel, und wohl ein Paar Tausend derselben ziehen im Frühjahr in die weite Welt. Der unfruchtbare Boden zwingt sie hierzu, und durch glückliches Gedeihen wird dieses Geschäft anlockender gemacht. Mindestens 80.000 fl. kommen durch diesen Handel alljährlich ein. Ihre slavischen Nachbarn in Reifnitz, die insbesondere ordinäre Holzwaren für Küche und den Hausgebrauch der Landbewohner verfertigen, ziehen gleichfalls hausrathend herum und bringen manchen Gulden in die kleine Wirtschaft nach Hause.

Die Industrie Unterkrains geht übrigens durch

zwei Besitzer, die sich in Krain angekauft, einer bedeutenden Zukunft entgegen. Graf Larisch, welcher die Herrschaft Zobelsberg mit ihren ungeheuren Waldungen nebst der Berg-, Rad- und Hammergewerkschaft Sagraz angekauft hat, wird ein großartiges Etablissement errichten, und die monatlichen Auslagen übersteigen jetzt die Summe von 20.000 fl. C.M. Mit so ausgedehnten Jones und technischen Kenntnissen läßt sich dem künftigen Unternehmen ein sehr günstiges Prognostikon stellen. Auch der Ritter v. Fridau (aus Steiermark) betritt hierlands den Weg der Industrie, und ich werde nicht ermangeln, wenn ich über die neuen Etablissements positive Anhaltspunkte haben werde, darüber zu berichten.

Die Gewerkschaft Baumgarmer & Komp. besitzt einen Steinkohlenbergbau in Schennig (bei Sagor), bestehend aus 4 Feldmassen, ferner 2 Feldmassen auf Bleierze in Log (bei Littai), 4 Feldmassen auf Bleierze bei Billichberg, 3 ähnliche in Jesse und 2 nächst St. Marein bei Laibach. Der am meisten fortgeschrittene Bau ist der bei St. Marein, wo sich auch die Aufbereitungs- und Hüttengebäude befinden. Die Erze werden in 2 Flammöfen geschmolzen, welche mit Torf geheizt werden. Die Gewerkschaft hat an 100 stabile Arbeiter, und in den Sommermonaten an 30 Torfstecher. Der Bleiegehalt der Erze stellt sich auf 71% und das Schmelzkalo auf $1\frac{2}{3}$ % her.

aus. Die Erzeugung beträgt monatlich über 100 Ztr. Reinblei.

Aus dieser skizzirten Uebersicht stellt es sich heraus, daß die Industrie Oberkrains die belangeichste ist, daß Unterkraim einer folgenreichen Zukunft entgegen geht, Innerkraim aber zunächst auf die Landwirtschaft gewiesen ist.

Demnächst werde ich auf die niedere Industrie, den eigentlichen Gewerbestand und dessen Verhältnisse übergehen.

Wissenschaftliches.

Laibach, 18. Okt. Bei der vorgestrigen Musealversammlung zeigte Hr. Ferd. Schmidt zwei bisher bloß in den ungarischen Grotten entdeckte Käfer, nämlich Drymeolus Kovacsii und Pholeuon angusticollis Hamp. Zugleich wurden von demselben als neuer Beitrag zu der Grottenfauna Krain's, welche Herrn Schmidt eine Reihe von Entdeckungen verdankt, zwei in jüngerer Zeit entdeckte Käfer vorgewiesen. Der eine ist Oryolus Schmidti Mill. aus der vovēja jama auf dem Nanos, der zweite eine neue Anophthalmus-Art, von welcher bisher nur ein einziges Exemplar gefunden wurde.

Herr Heinrich Hauffen legte zwei von ihm entdeckte und benannte Grottenschnecken vor, nämlich Valvata spelaea und Carychium bidentatum, beide

man dort seit vierzehn Tagen einen Kometen beobachtet hatte.

In Hagen ereignete sich am 2. Oktober der sehr traurige Fall, daß bei einem Manne, welcher vor 3 Jahren von einem tollen Hunde gebissen und schlecht kurirt worden sein soll, die Tollwuth ausbrach. Er war ein ziemlich vermittelter Ackerbürger und etwa 40 Jahre alt.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 16. Okt. (Heutige Warenpreisliste.) Etwas höhere Preisnotirung für Kaffeesorten, Getreide, feine ägyptische Baumwolle, Stahl und Wachs; niedriger für Spiritus, süße Mandeln und Rum.

Mailand, 15. Okt. Etwas größere Regsamkeit in Seide; die Beharrlichkeit der Bestzer läßt jedoch kein ausgedehntes Geschäft zu, obwohl deutsche und schweizerische Fabriken nur mit geringen Vorräthen versehen sind.

Paris, 16. Okt. Der „Moniteur“ meldet, daß nach einem Berichte Randon's vom 8. d. M. der Aufstand in Kabylien als unterdrückt angesehen werden kann. Die „Revue contemporaine“ sagt offiziös, die Gesandten der Westmächte würden zwar von Neapel abgerufen werden, die Flotten jedoch nur in dem Falle absegeln, wenn die Sicherheit dort weilender Nationen der Westmächte bedroht werden sollte.

Malta, 9. Okt. Der französische Dampfer „Durance“, welcher ursprünglich nach Ajaccio bestimmt war, erhielt Gegenordre, sich nach Toulon zu begeben. Admiral Houston Stewart weist an Bord des „Hannibal“ fortwährend hier.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 10. Okt. Der neue Entwurf zum Behufe der Organisation der Donaufürstenthümer ist den Gesandten der Großmächte vorgelegt worden. Die Union derselben kommt (wie bereits anderweitig gemeldet wurde) in diesem nicht zur Sprache. Als Kommissär der Pforte ist zu den bevorstehenden Donauflussschiffahrt-Konferenzen Generalmajor Omer Pascha ernannt worden. Die Ministerkrisis dauert fort. Auf der Börse herrscht eine Panik, der Piaster ist um 5 pCt. gefallen. Die Ausfertigung der Konzession für die französische Dampfschiffahrt ist vertagt worden.

Athen, 11. Okt. Des Königs Rückkehr wird im November erwartet.

Bagdad, 21. Sept. Sir Murray geht für die Dauer des Winters nach Bombay. Noch hat eine Annäherung zwischen England und Persien nicht stattgefunden.

Theater.

Heute, Samstag den 18. Oktober:

Die Hammerschmiedin aus Steiermark,

oder:

Die Folgen einer Landparthie.

Posse.

Morgen, Sonntag 19. Okt.

Ein Musikant.

Posse.

aus der Grotte am Glaven verh. Auch übergab Herr Hauffen für das künftige Jahreshft ein von ihm zusammengestelltes systematisches Verzeichniß der in Krain vorkommenden Land- und Süßwasser-Conchylien mit einem Anhang über die von ihm besuchten, mitunter weniger bekannten krainischen Grotten und einer Karte derselben. Diese mit großem Fleiße durchgeführte Arbeit wird die Freunde der Conchyliologie um so erwünschter sein, da das vom Herrn Ferdinand Schmidt im Jahre 1847 verfaßte Verzeichniß gänzlich vergriffen ist, und seit jener Zeit durch neue Entdeckungen sich für Krain ein Zuwachs von 43 Spezies ergeben hat.

Herr Professor Konsegg gab als Fortsetzung seiner in der „Laibacher Zeitung“ erschienenen „geologischen Exkurse“ eine detaillierte Schilderung der geognostischen Verhältnisse der Umgebung Stein's, namentlich in der Richtung gegen das Tschainerthal.

Herr Professor Dr. Mitteis sprach über die elektrischen Erscheinungen in organischen Körpern und erörterte nach gegebener historischer Uebersicht der dieselben betreffenden Forschungen, den jetzigen Standpunkt der Wissenschaft in dieser wichtigen Frage.

Herr Dr. Adolf Eisl wies Torf-Fragmente, die er von einer Reise in Nord-Holland mitbrachte,

Handels- und Geschäftsberichte.

Sissel, 13. Okt. Seit meinem letzten Berichte wurden wieder circa 11.000 Mgs. Beceer Weizen, 86 Pfd. schwimmend, 5 fl., 3 Monat pr. Wien, circa 1200 Mgs. Beceer Weizen, 86 Pfd. prompt 5 fl., circa 4500 Mgs. bosnischer Kukuruz 2 fl. 16 kr., circa 2500 Mgs. bosnischer Kukuruz 2 fl. 18 kr. und 1200 Mgs. alte Halbsfrucht, 75 Pfd., 3 fl. begeben, und es scheint, daß die gute Meinung, die man auf weitere Einkäufe von Seite der Marine zu Ende der vorletzten Woche hegte, auch noch länger andauern sollte, da die Verkäufe ziemlich rasch geschehen und die Zufuhren von neuem Weizen schnell vergriffen werden. Von dieser Fruchtorte werden im Laufe dieser und der nächsten Woche noch größere Zufuhren erwartet. Bosnischer Mais ziemlich begehrt und findet guten Absatz. Halbsfrucht gänzlich geräumt, in anderen Früchten dagegen nichts gemacht. Silboviz 20^{er} 22 fl., 23 fl., türkische Zwetschen 10 1/2 fl. gezahlt. Wasserfrucht nach Karstadt 12 kr., nach Steinbrück 33 kr. Witterung neblig. Flüsse fortwährend im Fallen.

Karstadt, 12. Okt. In den vergangenen acht Tagen erfuhr unser Getreidehandel keine wesentliche Aenderung, da bloß 1000 Mgs. alter Beceer 80 Pfd. Weizen 4 fl. 42 kr. für die Zimmaner Mühle Absatz fanden; nach übrigen Sorten kein Begehrt und Weniges detaillirt: Mais 2 fl. 27 kr., 2 fl. 40 kr., Gerste 1 fl. 30 kr., 1 fl. 40 kr., Hirse 1 fl. 36 kr., 1 fl. 40 kr., Hafer 1 fl. 30 kr. Unbeachtet blieben alte geringe Qualitäten Weizen: Beceer 4 fl., 4 fl. 10 kr., Beckereker 3 fl. 45 kr., 3 fl. 50 kr., so auch Dreiviertelfrucht 3 fl. 30 kr., 3 fl. 36 kr. Halbsfrucht mangelt; ohne Abnehmer: neuer kroatischer Weizen 4 fl. 50 kr., 5 fl. gehalten. Neuer bosnier und kroatischer Weizen war hier am vorgestrigen Wochenmarkte in Fülle, Hafer aber minder zugeführt, und ersterer 4 fl. 20 kr., 4 fl. 50 kr. rasch vergriffen, letzterer aber 1 fl. 18 kr., 1 fl. 20 kr. leicht erhaltlich. Das Wetter anhaltend schön und trocken, Wasserstand 1' 8" und im Abnehmen.

Pesth, 11. Okt. Wochenberichte. Im Getreidegeschäft herrschte auch in den letzten acht Tagen ziemlich Stille. Der Umsatz blieb im Ganzen sehr beschränkt. Von Weizen wurden bloß circa 8000 Mgs. mit fr. 8—10 pr. Mgs. unter den vorwöchentlichen Preisen verkauft. In Halbsfrucht, Korn und Gerste fand bemähe gar kein Verkehr Statt; auch in Hafer wurde nur wenig umgesetzt, doch ergab sich in diesem Artikel am Schlusse der Woche eine etwas festere Tendenz. Kukuruz fand bloß an Vorstewiehändler einigen Absatz. Von neuer Hirse (Paprikas) wurde eine Parthie für Auswärts begeben. Von Rüböl sind in dieser Woche circa 1000 Ztr., theils effect, theils Schlusware, à fl. 28 pr. Ztr. begeben worden; heute jedoch finden sich zu diesem Preise keine Nehmer. Rübtsamen; zwei Parthien Rohlreps, zusammen circa 8000 Mgs., wurden à fl. 6.45 — 6.52 1/2 pr. Mgs. an hiesige Oelfabrikanten begeben. Fettwaren; in Unschlitt war diese Woche flaueres Geschäft, und der Umsatz auf den Lokalkonsum beschränkt; hiesiges fl. 29—29.30, Kern 33.30—34, russisches fl. 32—32.30 pr. Ztr. Schweinfette war etwas mehr gefragt, namentlich hiesige, die à fl.

32.30—33 bezahlt wurde; Landware fl. 31—32, serbische in trans. genießbare nominell fl. 29.30—30, ungenießbare fl. 37 pr. Ztr. Speck bei schwachem Verkehre preishaltend, schwere Ware fl. 33—35, leichte fl. 31—32, geräucherte fl. 33—34 pr. Ztr. Zwetschen türk. in trans.; der Umsatz war im Verhältnisse zu dem Platzbestande und den Zufuhren, die in dieser Woche circa 5000 Ztr. betrugen, nicht von Belang, und die Preise drückten sich für Ware in Säcken auf fl. 10.20—10.24, in Fässern auf fl. 10.24—10.30 pr. Ztr. Pottasche, bei schwachen Vorräthen und unbedeutendem Verkehre, ohne Veränderung; weiße fl. 19—21, blaustich fl. 17—18.15, blaue fl. 15.15—16.30 pr. Ztr. Knoppern ohne Geschäft; bloß einige hundert Kübel walachische Ware wurden, dem Vernehmen nach, à fl. 8.6 pr. Kübel à 120 Pfd. 3 Mt. Zeit, begeben. Im Laufe der Woche sind circa 1500 Ztr. alte und neue Ware zugekommen; von letzterer werden nächstens belangreichere Zufuhren erwartet. Honig wird fortwährend zugeführt und die Vorräthe vermehren sich demnach ziemlich; der Verkehr ist noch von keinem Belange. Wachs wenig vorhanden, fl. 92—93 pr. Ztr. Hanf, Apathiner, zeigt im Allgemeinen eine Neigung zum Steigen, weil die Vorräthe alter Ware schon stark zusammengeschmolzen, und von neuer Ware, deren Einlöschungspreise hoch sind, ebenfalls noch wenig vorhanden ist. Von Spiritus sind bloß einige kleine Parthien à fr. 29—30 pr. Gr., 3 Mt. Zeit, umgesetzt worden. Produzenten bieten auf Lieferung im Okt.-Febr. à fr. 28 pr. Gr. aus, ohne Nehmer zu finden. Silboviz, neuer Banater, ist auf Schlus à fl. 21 pr. Cimer offerirt. Neuer Treberdurchzug wird à fl. 13 pr. Cimer bezahlt. Kleesamen, Ungerner; einige Parthien, aus erster Hand gekauft, bedangen fl. 26 pr. Ztr.; steirischer auf Lieferung à fl. 32 pr. Ztr. ausgetrieben, fand zu diesem Preise keine Nehmer. Mohnsamen ist à fl. 11—11.30 pr. Mgs. fortwährend gefragt. Rüsse, neue Debrecziner, resultirten fl. 8.15 pr. Ztr., serbische wurden auf Lieferung zu diesem Preise vergebens offerirt. In gearbeiteten Leder sind die Geschäftsverhältnisse unverändert. Die Preise sind: Pfündleder fl. 88—90, Knoppentzerzen fl. 88—92, baier. Bache fl. 90—92, Blankleder fl. 90—95 schwarze Kuhhäute (11—13 Pf.) fl. 120—124, Fischeleder (6—11 Pf.) fl. 200—225, schwarz gezogene Kalbfelle (30—33 Pf.) fl. 162—165, weißtrockene Kalbleder fl. 190—200.

Pesth, 11. Okt. (Wochenbericht.) Im Getreidegeschäft herrschte Stille, in Wolle war kein Umsatz. Hanf, Apathiner, zeigt im Allgemeinen eine Neigung zum Steigen, weil die Vorräthe alter Ware schon stark zusammengeschmolzen, und von neuer Ware, deren Einlöschungspreise hoch sind, ebenfalls noch wenig vorhanden ist. Die vorwöchentlichen Notirungen behaupteten sich, bei unverändertem Geschäftsgange, sehr fest. Von Spiritus sind bloß einige kleine Parthien à 29—30 fr. pr. Grad, 3 Monat Zeit, umgesetzt worden. Produzenten bieten auf Lieferung im Okt.-Febr. à 28 fr. pr. Grad aus, ohne Nehmer zu finden. Silboviz, neuer Banater, ist auf Schlus à fl. 21 pr. Cimer offerirt. Neuer Treberdurchzug wird à fl. 13 pr. Cimer bezahlt.

vor. Dieselben gehören der See-Torfbildung an, und weichen in der Struktur vom Laibacher Torfe gänzlich ab. Herr Dr. Eisl gab auch sehr interessante Notizen über den Torfstich und die Kultur der Moore in Holland.

Herr Deschmann sprach über die Fortschritte des Natur-Selbstdruckes und wies die eminenten Leistungen der k. k. Staatsdruckerei in den Abbildungen mikroskopischer Präparate durch Vergleichung derselben unter dem Mikroskope mit den natürlichen Originallen nach.

Zum Schlusse nahmen die abnorme Geweibildung an einem Rehkopfe, welchen der hiesige Wildpretthändler Herr Miklavitz dem Museum verehrte, und die vollkommen ausgebildete Frucht der Bignonia echinata Jacq., welche Herr Oberamts-Direktor H. Costa dem Museum schenkte, das Interesse der Anwesenden in Anspruch.

Theater.

P. Die Freitag den 10. zur Aufführung gelangte bekannte Posse „Doktor und Friseur“ fand eine freundliche Aufnahme, welche Herrn Direktor Miller überzeugen konnte, daß auch an Wo-

chentagen zur Abwechslung des Repertoires eine Posse nicht ungern gesehen wird.

Die Darstellung war größtentheils gut, besonders sind Frau Miller, wie die Herren Rök und Wittmann lobend zu erwähnen; Fräulein Wamann regitierte lektionmäßig ihre Rolle. Was den Souffleur betrifft, so möge er um die Hälfte leiser sprechen, da wir ohnehin von seiner Existenz, wie von seinem Eifer die vollste Ueberzeugung haben.

In dem Charaktergemälde „Das Kind der Natur“ spielte Frau Miller (Franziska) mit sichtlichem Fleiße, doch sagt dieses Genre von Rollen ihrem Naturell minder zu. Fräulein Müller (Olga) löste ihre Aufgabe zufriedenstellend. Ihre Toilette ist immer äußerst geschmackvoll. Es wäre sehr wünschenswerth, Fräulein Müller ein Mal in einer ihrem Talente entsprechenden Parthie und nicht wie bisher in lauter gehaltlosen Rollen oder Stücken zu sehen. Gelingen es leiste auch Herr Rök (Stefan) durch sein wirklich drastisches Spiel. Die Uebrigen waren ziemlich genügend.

In den beiden Lustspielen „Ich bleibe ledig“ und „Die Einfalt vom Lande“, welche Darstellungen den bessern der heurigen Saison zuzugählen sind, leisteten die Damen Boll und Müller, so wie die Herren Julius, Braunhofer und Böhm Verdienstliches.